

## Kandidatur für den

# POSITIVE AWARD 2006

Eingereicht von: Germanwatch und FIAN,  
Deutschland

## Euzkadi-Gewerkschaft SNRTE, Germanwatch und Food First Information & Action Network (FIAN)

Hauptsitz:	Mexiko-City (SNRTE) / Bonn und Berlin, Deutschland (Germanwatch) / Heidelberg, Deutschland (FIAN)
Gegründet:	1935 / 1991 / 1986
Website:	<a href="http://www.germanwatch.org">www.germanwatch.org</a> / <a href="http://www.fian.de">www.fian.de</a>
Anzahl MitarbeiterInnen:	20 / 14 / 50
Anzahl Mitglieder:	1000 / 500 / 3500
Tätigkeitsbereich:	Unabhängige Gewerkschaft / Umwelt- und Entwicklungspolitik / Menschenrecht auf Nahrung
Allg. Zielsetzung der NGO:	Die Euzkadi-Gewerkschaft <i>SNRTE</i> vertritt die Interessen der Reifenarbeiter der mexikanischen Traditionsmarke Euzkadi. <i>Germanwatch</i> setzt sich dafür ein, die bundesdeutsche und europäische Politik und die dort ansässigen Unternehmen am Leitbild der Zukunftsfähigkeit für Süd und Nord auszurichten. <i>FIAN</i> setzt sich für das Recht auf Nahrung und die Förderung und Verteidigung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte weltweit ein.

### **In Kürze**

*Die Kampagne von Germanwatch und FIAN, in enger Zusammenarbeit mit der mexikanischen Gewerkschaft Sindicato Nacional Revolucionario de Trabajadores de Euzkadi (SNRTE), richtete sich gegen die widerrechtliche Schliessung einer Continental Reifenfabrik in Mexiko. Dass es der Kampagne gelang, sämtliche Forderungen durchzusetzen und die Wiedereröffnung der Fabrik zu erreichen, lässt sich v.a. auf folgende Faktoren zurückführen: strategische Intelligenz und Widerstandskraft der mexikanischen Gewerkschaft, effiziente deutsch-mexikanische Zusammenarbeit, Dialog mit der Konzernleitung, erfolgreiches Lobbying und gute Medienarbeit.*

### **Begründung der Kandidatur**

Der deutsche Reifenhersteller Continental schloss im Dezember 2001 die Euzkadi-Fabrik in El Salto bei Guadalajara, Mexiko, und entliess 1164 ArbeiterInnen. Grund für die Schliessung war ein Streit zwischen dem Unternehmen und der mexikanischen Gewerkschaft *SNRTE*. Neu aufgesetzte Tarifverträge, die Arbeiter zu Zwölf-Stunden-Schichten verpflichteten, führten zum Streit. Als sich keine Einigung zwischen der Gewerkschaft und dem Unternehmen abzeichnete, beschloss Continental, die Fabrik zu schliessen. Damit versties der Konzern gegen das mexikanische Arbeitsgesetz, welches das Einholen einer Genehmigung bei Werkschliessungen vorschreibt. Die Entlassung der Arbeiter war somit rechtswidrig.

Die Kampagne von *Germanwatch* und *FIAN*, in enger Zusammenarbeit mit der mexikanischen Gewerkschaft *SNRTE*, setzte sich zum Ziel, den Rechtsbruch rückgängig zu machen. Die illegal entlassene Belegschaft sollte an ihre Arbeitsstätte zurückkehren können und für die während der Fabrikschliessung vorenthaltenen Löhne entschädigt werden. Um diese Ziele zu erreichen, setzten die NGOs auf verschiedene Strategien, sowohl in Deutschland wie auch in Mexiko.

*Germanwatch* und *FIAN* unterstützten die Arbeiter bei der Verteidigung ihrer Arbeitsrechte gegenüber der mexikanischen Regierung und forderten diese auf, das Unternehmen zur Respektierung des mexikanischen Rechts zu veranlassen. Auch beim mexikanischen Parlament und der Justiz sowie der deutschen Regierung und Abgeordneten in Berlin setzten sich die NGOs mit zahlreichen Schreiben und Gesprächen für die Sache der Gewerkschafter ein.

Mexikanische Gewerkschafter waren dreimal zu Gast in Deutschland, um ihre Situation direkt dem Unternehmen und der Öffentlichkeit vorzutragen. Die NGOs organisierten Gesprächstermine mit der Konzernleitung, aber auch mit zahlreichen deutschen und europäischen Politikern. Diese Dialoge haben immer wieder bewirkt, dass verhärtete und nicht mehr gesprächsbereite Fronten aufgebrochen werden konnten.

2002 hat *Germanwatch* gemeinsam mit der mexikanischen Gewerkschaft in Deutschland eine Beschwerde wegen Verletzung der OECD-Leitsätze eingereicht. Die mexikanischen Gewerkschafter wiederholten diese Beschwerde auch bei ihrer OECD-Kontaktstelle in Mexiko. Die OECD-Leitsätze sind Empfehlungen der Regierungen für verantwortungsvolles Verhalten von Unternehmen. Sie sind weltweit gültig und erfassen multinationale Unternehmen aus den Unterzeichnerstaaten unabhängig davon, wo diese ihre geschäftlichen Aktivitäten entfalten.

In Kooperation mit dem Dachverband der kritischen Aktionäre erwarben die NGOs das Rederecht der Aktieninhaber auf der Conti-Hauptversammlung (das auf Dritte übertragen werden kann). Vor den versammelten Inhabern des Unternehmens und der Wirtschaftspresse machten die mexikanischen Gewerkschafter sowie *FIAN* und *Germanwatch* während drei aufeinanderfolgenden Jahren auf die Problematik in Mexiko aufmerksam und forderten den Vorstandsvorsitzenden zur Rechenschaft auf.

Die Kampagne brachte den Fall erfolgreich in viele Medien. Führende deutsche und mexikanische Tageszeitungen (u.a. Frankfurter Rundschau, La Jornada) berichteten fortlaufend über die Auseinandersetzung. Auch Fernsehsender (WDR, ARTE) strahlten Dokumentationen des Falls aus.

### **Erfolg der Kampagne**

Die Kombination verschiedener Strategien und die erfolgreiche Nord-Süd Zusammenarbeit führten schliesslich zum Erfolg. Nach einem dreijährigen Streik der Arbeiter und aufgrund des Drucks der Kampagne gab Continental nach. Die wichtigsten Forderungen konnten durchgesetzt werden: die Wiedereröffnung des Euzkadi-Werkes und die Erhaltung der Arbeitsplätze. Ausserdem wurden die Arbeiter zu 50 Prozent Miteigentümer des Reifenwerkes. Ende Februar 2005 wurde das Euzkadi-Werk feierlich wieder eröffnet, Anfang August die Produktion wieder aufgenommen.

### **Wie geht es weiter?**

*Germanwatch* und *FIAN* wollen die gemachten Erfahrungen für weitere Arbeit nutzen. Geplant ist eine Broschüre zu Euzkadi und ein Handbuch mit Methoden für Unternehmenskampagnen. Ausserdem will man eine Analyse auf juristischer Ebene durchführen, um herauszufinden, wie aus Industrieländern stammende Unternehmen in ihrem Heimatland für Arbeits- und Menschenrechtsverletzungen im Süden verantwortlich gemacht werden können.

### **Ausführliche Kandidatur: [www.publiceye.ch/nominierungen](http://www.publiceye.ch/nominierungen)**

Weitere Informationen und Links:

- [www.germanwatch.org](http://www.germanwatch.org)

- [www.fian.de](http://www.fian.de)

Eingabefrist Kandidatur: 26. August 2005. Spätere Entwicklungen wurden soweit bekannt berücksichtigt.